

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, Freitag, den 11. Dezember 1925.

Die Beratung des städtischen Hauptvoranschlags im Stadtsenat. Heute vormittags wurden ^{die} Verhandlungen über den Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1926 fortgesetzt. Stadtrat Speiser legte die Grundzüge der Personalpolitik dar und verwies darauf, dass der Personalaufwand um zehn Prozent gegen den Voranschlag für das Jahr 1925 gestiegen sei. Dieses Mehrerfordernis sei zum grössten Teile auf Bezugserhöhungen zurückzuführen, die im August 1925 eingetreten seien und am 1. August 1926 noch wirksam werden. Eine gewisse Personalvermehrung ergebe sich aus Neueinrichtungen, insbesondere auf dem Gebiete der Jugendfürsorge.

In der anschliessenden Debatte verlangte Stadtrat Rummelhardt, dass ein eigener amtsführender Stadtrat für alle Schulangelegenheiten voll verantwortlich sein müsse. Der Redner behauptete neuerlich, dass die Personalverwaltung - wenn auch vielleicht ohne Schuld des Personalreferenten - in parteipolitischen Sinn geführt werde. Er verlangte für christliche Gewerkschaften das Recht mitzuverhandeln und wünschte insbesondere für Personalaufnahmen eine Berücksichtigung von Bewerbern, wenn sie auch nicht den sogenannten Freien Gewerkschaften angehören. Er stellte den Antrag, dass eine eigene Kommission für die Ernennung von Schulleitern eingesetzt werde. Sowohl Stadtrat Kunschak als auch Stadtrat Dr. Motzko brachten eine Reihe von Einzelfällen im Schul- und Personalwesen zur Sprache; die letzte Rednerin beschäftigte sich insbesondere mit personellen Fragen der Jugendfürsorge.

Der Referent erklärte die immer wieder vorgebrachten Behauptungen von einer parteiischen Führung des Personalreferates für vollständig unrichtig; er befände sich in keiner Weise in der Hand der Organisationen, müsse es aber auch zurückweisen, dass irgendwelche Organisationen ihn in unzulässiger Weise beeinflussen. Er habe sich seit nunmehr sechs Jahren bemüht eine wirklich klaglos funktionierende Verwaltung zustande zu bringen, in der es reinlich und gerecht zugehe. Er erklärte, dass er alle vorgebrachten Einzelfälle erheben werde. Das erprobte, und auf Beschlüssen des Gemeinderates beruhende Verhandlungssystem könne nicht geändert werden. Bei allen Neuaufnahmen ^{die} /ohnehin infolge der bekannten Verhältnisse äusserst selten sind - wird so gerecht als irgend möglich vorgegangen. In Sachen der Verwaltungsänderung auf dem Gebiete des Schulwesens erklärte Bürgermeister Seitz, dass nach der Verfassung die Schulangelegenheiten autonom geführt werden müssen und sich der Einfluss der Gemeinde nur in finanziellen und Besetzungsangelegenheiten ausdrücken könne. Das Personalbudget wurde sodann unter Ablehnung der beiden Anträge Rummelhardt mit den Stimmen der Mehrheit angenommen.

In der Nachmittagsitzung wurden die Voranschläge der Verwaltungsgruppe für Wohnungswesen und Sozialpolitik, sowie für technische Angelegenheiten genehmigt. Ueber die Verwaltungsgruppe für Wohlfahrtswesen, Jugendfürsorge und Gesundheitswesen erstattete amtsführender Stadtrat Professor Tandler ein ausführliches Referat.

Leichenbegängnis des Kapellmeisters Drescher. In Vertretung des Bürgermeisters nahm an dem Leichenbegängnis des Kapellmeisters Drescher Obermagistratsrat Jiresch teil.

Eine Ausstellung von Jugendschriften. Im Hofe des Stadtschulratsgebäudes hat die Jugendschriftenprüfungsstelle des Wiener Stadtschulrates eine Ausstellung von empfehlenswerten Jugendschriften veranstaltet. Die Ausstellung ist täglich von neun Uhr vormittags bis sechs Uhr abends bei freiem Eintritt auch für Klassenbesuche geöffnet. Ähnliche Ausstellungen werden zusammenfassend für mehrere Schulen in den einzelnen Bezirken veranstaltet werden.

Besetzung von israelitischen Religionslehrerstellen. Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag des städtischen Personalreferenten amtsführenden Stadtrates Speiser, die systemisierten israelitischen Religionslehrerstellen besetzt. Es werden folgende Bewerber berücksichtigt: Wilhelm Steiner, Knabenbürgerschule, Schwarzringergasse 4, Markus Pick, Knabenbürgerschule, Weintraubengasse 13, Leopold Weiss, Knabenbürgerschule, Sterneckplatz 1, Julius Springer, Mädchenbürgerschule, Kleine Sperlengasse 2a, Gotthold Antscherl, Mädchenbürgerschule, Holzhausengasse 7, Wilhelm Toch, Mädchenbürgerschule, Obere Augartenstrasse 38, Charlotte Schreiber, Mädchenbürgerschule, Czerninplatz 3, Moritz Figdor, Mädchenbürgerschule, Wolfgang Schmälzlgasse 1, Israel Reiss, Knabenvolksschule, Kleine Sperlengasse 2a, Emil Prochnik, Knabenvolksschule, Leopoldgasse 3, Josef Kellermann, Knabenvolksschule, Schöngasse 2, Erna Haber, Mädchen-volksschule, Leopoldgasse 3, Johanna Felner, Mädchen-volksschule, Feuerbachgasse 1, und Josef Pick, Knabenbürgerschule, Staudingergasse 6.

Sprechstunden bei/städtischen Finanzreferenten. Bei dem amtsführenden Stadtrat Breitner sind die Sprechstunden am Montag, den 14. Dezember nicht abends, sondern ausnahmsweise an diesem Tag von sieben Uhr früh bis neun Uhr vormittags.

Freie städtische Arztstelle. Im Krankenhaus der Stadt Wien in Lenz wird am 15. Jänner 1926 die Stelle eines Assistenzarztes an der Prosektur neu besetzt. Gesuche um diese Stelle müssen mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen belegt werden und sind bis spätestens 31. Dezember 1925 in der Kanzlei der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten im Neuen Wiener Rathaus einzubringen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel von einem Schilling und zwei städtischen Kanzleitarifmarken von je fünfzig Groschen zu versehen.

E i n l a d u n g

Samstag, den 12. Dezember 1925 um 3 Uhr nachmittags im Journalistenzimmer des Rathauses

P R E S S E K O N F E R E N Z

Vizebürgermeister Emmerling wird wichtige Mitteilungen über die Wiener elektrische Stadtbahn machen.

Es wird ersucht, zu dieser Konferenz bestimmt einen Vertreter zu entsenden.